

Sohrauer Stadtblatt.

Wöchentliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich 1/40 am Orte 4.00 M.,
bei allen Postämtern 4.50 Mf.

Druck und Verlag:
P. Gumbel's Stadtdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Gumbel.

Wageigen-Preis:
für die einjährig-Beitragende oder deren Raum 50 Mf.
Interaten-Einnahme bis zum mittigen 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 67.

Gerusspr. Nr. 49.

Mittwoch, den 25. August 1920.

Gerusspr. Nr. 49

42. Jahrg.

Eine deutsche Note über Oberschlesien.

Berlin, 21. August. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris hat heute dem Präsidenten der Friedenskonferenz folgende Note überreicht:

Nach vorliegenden Meldungen befindet sich der Ostteil des Reiches Kattowitz seit der Nacht vom 19. zum 20. August im Aufruhr. Am 20. August nachmittags wurde Myslowitz und Laurahütte seitens der Sicherheitspolizei nur noch unter schweren Kämpfen befreit. Die zwischen beiden Orten gelegenen Ortschaften waren in den Händen der Insurgenten, die sich aus der erzielungslosen Bevölkerung polnischer Nationalität rekrutieren und durch uniformierte polnische Soldaten verstärkt sind. Die Insurgenten waren bis dicht an den Oststrand von Kattowitz vorgedrungen. Kattowitz selbst war von französischen und italienischen Truppen besetzt, die am 20. August nachmittags Verhandlungen mit den Kattowitz bedrohenden Insurgentenscharen begonnen hatten. Die Bildung bewaffneter Verbände aus der ortseingesessenen Bevölkerung läßt sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages ebenso wenig vereinbaren, wie die Anwesenheit ortsfremder bewaffneter Elemente.

Nach Zeitungsnachrichten soll in einem Bericht des Herrn General Le Rond bemerkt sein, daß die deutsche Regierung die Ausschreitungen unterdrückt habe. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß derartige Ausschreitungen sich wirklich in dem Bericht einer so hohen und verantwortlichen Stelle befinden. Sollten von anderer Seite solche Behauptungen aufgestellt werden, so würde dies eine stolze Verleumdung, eine Verhöhnung, die handgreiflich unwahr ist, sein. Gerade in den letzten Wochen hat es sich die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die in Epaa übernommenen, nur mit Anstrengung aller Kräfte erfüllbaren Verpflichtungen angelegen sein lassen, auf eine Vermehrung der Kohlenförderung in Oberschlesien durch Uebererschichten hinzuwirken. Sie hätte allen Grund anzunehmen, daß die ober-schlesischen Bergarbeiter im allgemeinen Interesse sich einflüßig zu einer solchen Mehrarbeit verstehen werden. Eine Steigerung der Kohlenförderung wäre aber in einem insurgierten Lande nicht erreichbar. Die deutsche Regierung muß nicht nur wegen der von ihr übernommenen internationalen Verpflichtung sondern auch im Interesse der deutschen Industrie und zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit den größten Wert darauf legen, daß Oberschlesien ruhig weiterarbeitet.

Die deutsche Regierung bemerkt sich, die Aufmerksamkeit der darblüdeten Regierungen auf den Ernst der Lage in Oberschlesien hinzuwenden. Sie erwartet von den verbündeten Regierungen, daß sie unermüdet für den Schutz des Lebens und Eigentums der friedlichen Bevölkerung sorgen und damit die Vorbereitungen geschaffen werden, die zur ungehinderten Fortsetzung der Arbeit in diesem für die Wirtschaftslage von ganz Europa wichtigen Bezirk erforderlich sind. Die deutsche Regierung werde es mit Dank begrüßen, wenn ihr zur Beruhigung der sehr erregten öffentlichen Meinung baldigst mitgeteilt werden könnte, daß es der Interalliierten Kommission gelungen ist, den von ihr übernommenen Schutz Oberschlesiens wirksam durchzuführen.

Das Reichskabinett und die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 23. August. Heute Nachmittag 4 Uhr begann unter dem Vorsitz des heute früh hier eingetroffenen Reichstankler Fehrenbach

die angekündigte Sitzung des Reichskabinetts. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß in der Sitzung die politische Lage besprochen und eine Reihe von Verwaltungsgeschäften erledigt wurde. Wie es weiter heißt, beschäftigte man sich in erster Linie mit der ober-schlesischen Frage. Das Kabinett soll sich dabei auf den Standpunkt gestellt haben, das nach den Bestimmungen des Friedensvertrages ein aktives Eingreifen der Reichsregierung in die ober-schlesischen Verhältnisse nicht möglich sei, sondern daß es vielmehr Aufgabe der interalliierten Kommission sei, die nach dem Friedensvertrage, die Selbstrechte in Oberschlesien ausübt, Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen. Die Verantwortung für die Verhältnisse in Oberschlesien trage deshalb die interalliierte Kommission.

Warschau frei!

Warschau, 20. August. Im Hooresbericht heißt es: Der linke polnische Flügel eroberte Pulusk, der rechte Filial Stabes und Bielak. Bei Pulusk wurden 3000 Gefangene, 70 Maschinengewehre und 3 Kanonen erobert, an der mittleren Front gegen Nordosten bei Stabes 5000 Gefangene und 20 Kanonen. Die 53. Sowjet-Division wurde von uns vollständig aufgerieben. Die Gefahr für Warschau ist endgültig beseitigt.

Die Lage an der Front.

Warschau, 22. August. Die Gefahr für Warschau Stadt und Land gilt als beseitigt. In die Möglichkeit eines Umsturzes glaubt kein Mensch mehr. Die Fluchtbewegung hat aufgehört. Mit Überfließen Begeisterung werden die Generale Weygand und Haller gefeiert, deren Bild in allen Läden und Schaufenstern ausgestellt sind. Frankreich ist wieder Trumpf in Polen. Der französische Generalstabes und der ehemalige Führer der polnischen Legion werden in den Mäntern Warschauer gefeiert. In die Verteidiger der Hauptstadt werden die Vorbeeren verteilt. Die Bevölkerung zeigt ihre Teilnahme durch die durch die Straßen ziehenden Liebesgaben-transporte. Bei einer der geistigen Feiern überreichte Erzbischof Rakowski im Auftrage des Papstes dem General Haller eine Denkmünze mit dem Bilde des Papstes. Der polnische Klerus spendete ein Ehrengeld von 100.000 M. dem General Haller, die dieser für Soldatenheim bestrimmte.

Rönigsberg, 22. August. Die Polen haben Mlawo und die Gegend nördlich Trzagan und südlich Ostrolenka erreicht. Im Grenzabschnitt Janow-Flamberg fanden gestern und heute andauernd Grenzüberreitungen von Teilen der 4. bolschewistischen Armee statt. Bisher wurden über 1500 Mann entwaffnet. Das polnische Zentrum nähert sich der Eisenbahn Ostrolenka-Bialystok. Im Vormarsch auf Bialystok, überschritten polnische Truppen Mlawo bei Branik und südwestlich Bialystok. Bolschewistische Angriffe auf Brest-Litowsk und bei Grubenchow wurden abgewiesen. Grubenchow wurde genommen. Der bolschewistische Vormarsch auf Lemberg erreichte die Gegend östlich und südlich Lemberg.

Wien, 22. August. Die vorliegenden direkten Nachrichten aus Warschau sprechen davon, daß in den letzten 3 Tagen an der polnischen Mittelfront 20.000 Gefangene gemacht und 1500 Wagen mit technischem Material und Proviant sowie 32 Geschütze und 112 Maschinengewehre erobert wurden.

Kraikau, 22. August. Am späten Abend des geistigen Tages traf hier die Nachricht ein, daß die bolschewistischen Truppen, welche sich der Stadt Lemberg bis auf kurze Entfernung genähert hatten, nach einem erfolglosen Vorstoß der Polen panikartig zurückgehen. Nach

vorübergehender Depression hat die Stadt wieder ihr ruhiges Aussehen erhalten.

Oberschlesien.

Unterstützung der deutschen Forderungen ausgedehnt.

Deutchen, 22. August. Gestern fand hier eine Versammlung von Führern aller politischen Parteien und aller Gewerkschaften statt, um Beschluß darüber zu fassen, was zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung anzuwenden sei. Den Vorsitz führte Pfarrer Ullig. Das Referat hatte Sanitätsrat Dr. Bloch übernommen. Es wurde beschlossen, eine gemischte Kommission von drei bis vier Herren nach Kattowitz zum französischen General Gratier zu senden, um ihm die Forderung zu unterbreiten, die Befreiung von Kattowitz in irgendeiner Form durch die Polen zu verhindern und die Ruhe und Ordnung nur durch französische Militär wiederherzustellen. Sollten die Verhandlungen mit dem General Gratier keinen Erfolg haben, so müßten die Deutschen zur Selbsthilfe schreiten.

Die Kommission bestand aus den Herren Pfarrer Ullig, Sanitätsrat Dr. Bloch, Gewerkschaftsführer Franz und Arbeiterführer Brand. Die Herren nahmen keinen Anstand, dem General zu erklären, daß die bedauerlichen Vorkommnisse in Kattowitz von allen Parteien auf das lebhafteste mißbilligt würden, und daß es ihr vornehmster Wunsch sei, jedes weitere Blutvergießen vermeiden zu sehen, Ruhe und Ordnung wieder hergestellt zu wissen und eine gleichmäßige Behandlung beider Volksteile in Oberschlesien zu erwirken. Zu diesem Zweck soll

1. Die Entwaffnung der Bevölkerung allgemein durchgeführt werden.
2. Nach Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung der Belagerungszustand so bald wie möglich aufgehoben werden.
3. Da, wo Unruhen bestehen, die Sicherheit durch eine unparteiliche Sicherheitswehr aus beiden Volksteilen gewährleistet werden.
4. Der augenblickliche Streik abgebrochen und die Arbeit am Montag überall wieder aufgenommen werden. Dort, wo Arbeiterkreise der einen oder der anderen Nationalität Terror gegen die Arbeitwilligen ausüben, soll von Seiten der Interalliierten Kommission ein Arbeiterschutz gewährt werden.

General Gratier, der eben erst von einer Inspektionsreise durch den südlichen Teil des Industriegebietes zurückkam, erklärte, überall Ruhe und Ordnung vorgefunden zu haben, und daß die Polenführer ihm zugesagt hätten, für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen zu wollen. Sie hätten ihm versichert, daß die Arbeit überall am Montag wieder aufgenommen werden solle. So hoffe er, soweit er in der Lage, Zusicherungen zu geben, daß er den Wünschen der Kommission werde nachkommen können. Er hoffe, daß die politischen Führer ihren Einfluß geltend machen würden, damit Ruhe herrsche und die Arbeiter und Bürger überall ihre Arbeit aufnehmen würden. Bescheiden sollten der Interalliierten Kommission übermitteln werden. Die Kommission hatte den Eindruck, daß der ernste Wille besteht, geordnete Zustände wiederherzustellen und beide Volksteile unparteilich zu behandeln. Bezüglich der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung schien der General die Lage optimistisch anzusehen. Die Kommission wurde auf ihrer Rückreise in Balenje dreimal von Zivilisten, jungen Leuten mit Gewehren und Handgranaten, angehalten.

Die in Deutchen abgebrochene Versammlung wurde abends 10 Uhr in Gletzig wieder aufgenommen und u. a. ein Kommissionsbericht über die Besprechung mit General Gratier er-

hattet. Die Versammlung nahm davon Kenntnis und war der Ansicht, daß sie ihrerseits die Arbeit der Interalliierten Kommission mit allen Mitteln, die ihr zu Gebote ständen, unterstützen werde und beauftragte des weiteren die Herren Bloch und Franz, die Besprechungen mit der Interalliierten Kommission fortzusetzen, falls sich noch Punkte ergeben sollten, die einer Besprechung bedürftig sind und die bei der Rüge der Zeit nicht hätten erledigt werden können.

Zum Schluß richtet die Versammlung an die Bevölkerung Oberschlesiens das dringende Ersuchen, Ruhe und Ordnung zu halten, weil nur dadurch die Autorität ihrer Führer bei den Verhandlungen mit der Interalliierten Kommission gebührend zur Geltung gebracht werden kann.

Die Verstärkung für Oberschlesien.

Genf, 21. August. Das Pariser „Journal“ berichtet heute, daß die alliierten Truppen aus Ostpreußen nach Oberschlesien beordert werden, um die dortige Besatzungsarmee um eine Division zu verstärken.

Vom Alliierten-Rat.

Genf, 22. August. „Echo de Paris“ meldet: Der alliierte Rat hat am Freitag über die Lage in Oberschlesien beraten. Der alliierte Rat hat beschlossen, daß der Pariser Vertrag über Oberschlesien in Kraft zu bleiben habe und durchzuführen sei. Der Beschluß wurde der interalliierten Kommission in Dypeln überreicht.

Keine Verschiebung des Abstimmungsstermins.

Kottbus, 22. August. Hier wird meldet, daß der Alliiertenrat keine Truppenverstärkungen nach Oberschlesien entsenden will. Dagegen wird einer Vertagung des ober-schlesischen Abstimmungsstermins vom Alliiertenrat nicht zugestimmt werden.

Was Korsanyj erklärt.

Wentzen O.S., 22. August. Korsanyj, der polnische Plebiszitkommissar, veröffentlicht eine Erklärung, in der er u. a. behauptet: Kein regulärer polnischer Soldat befindet sich in Oberschlesien. Er habe allerdings festgestellt, daß unter den polnischen Männern, welche die Sicherheitswehren auf den Dörfern entwaffneten, sich Leute befinden, die polnische Uniformen tragen. Es handle sich aber in allen Fällen um geborene Oberschlesier, welche in der polnischen Armee gedient und demobilisiert, ihre Uniformen mit nach Hause gebracht hätten. Viele Tausende sei auch einwandfrei von interalliierten Offizieren festgestellt worden. Dann heißt es weiter wörtlich: „Es gibt keinen Aufstand in Oberschlesien. Die polnische Bevölkerung hat sich lediglich zum Protest gegen das partielle Erheben der Sicherheitspolizei und die verbrecherische Tätigkeit der nicht eingeborenen landfremden Elemente erhoben. Kein Pole in Oberschlesien denkt daran, abgeschlossene Tatsachen zu schaffen und die Volksabstimmung zu verhindern. Er, Korsanyj und die polnischen Führer hätten alles Mögliche getan, um mit den Deutschen zu einer Verständigung zu kommen. Die Bemühungen seien vergeblich gewesen. Dem Schicksal heißt es: „Haltet Ruhe und Ordnung! Schont Menschenleben und fremdes Eigentum!“

Gegen den Aufstand.

Dypeln, 21. August. Amtlich wird von der Interalliierten Kommission mitgeteilt: Freitag vormittag hat die Interalliierte Kommission, sobald sie von den in Vorschläge, Schoppinij und Myslowij vorgelassenen Umständen unterrichtet worden war, den Belagerungszustand über den Landkreis Kattowitz aufgehoben und diese Ortsgemeinden durch alliierte Truppen besetzen lassen. Die Entwaffnung der Bevölkerung wird ausgeführt. Alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Grenze werden getroffen. Die Kommission fordert alle vernünftigen Bürger zur sofortigen Annahme der Arbeit zwecks Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung auf.

Ein französischer Regierungskommissar nach Oberschlesien.

Berlin, 23. August. Wie ein Berliner Vertreter von Seiten der französischen Militärkommission in Berlin erzählt, wurde in einer Besprechung mit dem Auswärtigen Amt über die Vorgänge in Oberschlesien der Vorschlag gemacht, daß ein Kommissar der französischen Regierung nach Kattowitz reise, um dort die Vorgänge genau zu untersuchen. Es verlautet nun, daß die französische Regierung schon von selbst einen Regierungskommissar nach Oberschlesien abgesandt hat.

Berlin, 23. August. Von zufälliger Stelle wird gemeldet, daß die englischen Mitglieder der interalliierten Plebiszitkommission mit allem Nachdruck gefordert haben, daß die

Untersuchung über die Ausschreitungen in Oberschlesien von den Vertretern der alliierten Mächte gemeinsam vorgenommen werden soll. Die französischen Truppen in Kattowitz unterstehen direkt der interalliierten Kommission und sollen auf englische Anforderung hin gegen die Banden der Polen eingesetzt werden. Die englischen Mitglieder der Plebiszitkommission fordern die bewaffnete Bekämpfung des polnischen Aufstandes.

Dem deutschen Plebiszitkommissar Genugtuung.

Berlin, 23. August. Wie ein Berliner Vertreter erzählt, wurde bei der Handlung in dem deutschen Plebiszitkommissariat in Kattowitz nicht vorgehalten, was in irgendeiner Hinsicht auf die Tätigkeit des deutschen Kommissariats ein nachteiliges Licht werfen könnte. Die interalliierte Abstimmungskommission hat dem deutschen Kommissariat ihr Bedauern über die ungeschickte Art der vorgenommenen Durchführung ausgesprochen. Von französischer Seite wurde um Entschuldigung gebittet.

Aufruf der Parteien und Gewerkschaften. Au das ober-schlesische Volk!

Unsere ober-schlesische Heimat ist in tiefer Not, Deutsche und Polen stehen gegenüber. Wünderlich ist geschehen. Die Schäre der Verdrienen gehrt vor die Gerichte.

Wir wollen den Frieden!

Die Interalliierte Kommission hat uns zugesichert, Ruhe, Stille und Ordnung wiederherzustellen.

Wir haben am 21. August gefordert und General Gratier hat uns zugesichert:

1. Die rasche Entwaffnung der Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Nationalität.
2. Die Aufhebung des Belagerungszustandes, sobald es die Verhältnisse gestatten.
3. Die Hinziehung deutscher und polnischer unbewaffneter Arbeiter zur Wiederherstellung des Friedens.
4. Die Verhütung von Gewalttaten aller Art. Die Bewaffnung polnischer Banden schreitet democh fort. Sie haben die Gewalt an sich gerissen und mißbrauchen sie.

Dem muß ein Ende gemacht werden!

Die gewalttätige Gewalt muß sofort wiederhergestellt werden. Das ist unsere einzige Forderung.

Sie wird heute der Interalliierten Kommission unterbreitet. Wird sie nicht erfüllt, dann sind wir entschlossen, den Frieden zu erzwingen durch den Generalstreik.

Haltet euch bereit und wartet auf den Ruf der Führer.

Es geht um unsere Heimat!

Deutschnationale Volkspartei. — Katholische Volkspartei (Zentrum). — Demokratische Partei. — Sozialdemokratische Partei. — Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (Freie Gewerkschaften). — Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Aia). — Deutscher Gewerkschaftsbund (Christliche Gewerkschaften). — Gesamtverband Deutscher Angeh. u. Gewerkschaften. — Christ-Deutscher Gewerkschaften. — Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.)

Erklärungen.

Schoppinij, 20. August. Banden überfallen die Buchdruckerei des Druckereibesizers Vater, der, nachdem die Maschinen usw. vertrieben waren, von dem Räuber erschlagen wurde. Diese Tat ist um so bedauerlicher, als Vater erst vor wenigen Monaten aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist.

Entwaffnung der Sicherheitswehr in Myslowij.

Myslowij, 20. August. Die hier stationierte Sonderschicht der Sicherheitspolizei wurde entwaffnet und soll s. Z. nach Polen, s. Z. nach Kosobin Schoppinij abgeführt sein. Mehrere Tote sind zu beklagen.

Polnische Brandstiftungen.

Nikolai, 20. August. Bauern haben das Dorf Anhalt umstellt und sämtliche Häuser angezündet; das halbe Dorf ist niedergebrannt. Von hier aus gehen die Banden auf Jankowa und Alt-Berun vor. Alt-Berun ist der Sitz der Interalliierten Kommission. Die Stadt hat diese um Hilfe gebeten. Die Bevölkerung verliert entsprechende Stunden.

Kotales u. Provinzielles.

Cobran O.S., den 24. August 1920.

§ (Schreckensvolle Tage) größter Aufregung liegen hinter uns. Am Sonntag nachmittag wurde bekannt, daß zahlreiche Banden auf Cobran rückten, um die Stadt zu besetzen und anzuzupflandern. Wenn sie davor bewahrt geblieben ist, so ist das lediglich das

anerkenntswerte Verdienst unseres Magistrats und unserer Stadtverordneten, welche nach langen Verhandlungen mit den Volfenführern sich dahin einigten, daß jene ihrerseits für Ruhe und Besonnenheit der deutschen Bevölkerung, diese sich dafür einsetzten, daß die Banden der Stadt fernbleiben würden. Besondere Anträge mahnten zur Besonnenheit. Am Sonntag nachmittag wurde die Lage besonders kritisch, als doch bewaffnete Truppen aus den umliegenden Dörfern in drohender Haltung in die Stadt einrückten. Es war dem klugen Volfenführer nicht leicht, diese zur Ruhe zu bewegen. Auch gestern Abend noch drohte ernste schwere Gefahr, als in den Abendstunden das Anrücken von 300 bewaffneten Aufwiegleren von Pawlowitz gemeldet wurde. Gottlob blieben wir auch dem teuren Blute, das das ganze Land ringsum heimtücklich bewahrt. Heute morgen sind nun endlich die langgesuchten interalliierten Truppen eingetroffen und mit ihnen wird hoffentlich auch Ruhe eintreten. Mühe aber für unsere unglückliche, ist so schwer heimgeleitete ober-schlesische Heimat bald der dauernde Frieden kommen! Und möge nach diesen Schreckentagen unser Volk sich wieder auf sich selbst verlassen, nachdem es gesehen hat, wohin maßlose Verheerung führt hat.

§ (Banden-Überfälle) erfolgten in den letzten Tagen in der heiligen Gegend an mehreren Stellen; die Bevölkerung befand sich in dauernder Aufregung und ist erst heute nach dem Eintreffen der Italiener beruhigt. — U. a. drang ein Trupp von ca. 30 Mann, gut bewaffnet, in die Wohnung des Gemeindefeldweisers Scheinert in Klotzkow ein. Die Aufwiegler verlangten Herausgabe der Waffen; als diesem Verlangen nicht schnell genug entsprochen werden konnte, gab es in der Wohnung mehrere Schüsse ab, wobei Frau Scheinert durch einen Bandenschuß schwer verletzt wurde. Einer der Aufwiegler erhielt hier bei von seinen Unten einen Schuß in den Oberschenkel. — Beim Förker Bohde in Scyplowitz drang ebenfalls ein Trupp ein und forderte Herausgabe der Schusswaffen. Herr Bohde wurde hierbei durch einen Augenblick schwer verletzt und ist ebenso wie Frau Scheinert im städtischen Krankenhaus untergebracht worden. — Durchsuchungen nach Waffen bei Jorkheimen, Jäger, Sembarnen, Gutshofen sind in fast allen Dörfern der Umgebung von polnischen Truppen vorgenommen worden, die hierbei richtungslos vorgingen. In Warschowitz drang eine Bande in die Wohnung des Gendarmen-Wachmeisters Sahn ein, demolierte die Wohnung mit Handgranaten pp. und plünderte. U. d. r. waren die Aufwiegler junge, sonst friedliche Burschen aus den betr. Dörfern, die zu den diesen Schandtaten angehöri worden sind.

§ (Vom Magistrat Cobran.) Herr Apothekenbesitzer Hettner hat das Amt als Rathherr unserer Stadt niedergelegt; der Grund dürfte in den Vorkommnissen der letzten Tage zu finden sein. Aus der Vorschlagsliste der Magistratsvertreter rückt nunmehr Herr Maurermeister Schwan als Rathherr heraus. — Der stellvertretende Bürgermeister, Herr Beigeordneter Thierack Haering, hat nach Rückkehr von seinem Urlaub heute die Leitung unserer Stadtverwaltung wieder übernommen.

§ (Belagerungszustand über den Kreis Rybnik.) Die Interalliierte Regierungskommission und Plebiszitkommission in Dypeln hat, um dem weiteren Vordringen der Polen in Oberschlesien Einhalt zu tun, den Belagerungszustand über den Kreis Rybnik verhängt!

§ (Waffen abliefern.) Bis heute Abend 7 Uhr sind sämtliche Waffen abzuliefern. Als-dann finden Handlungen statt; derjenige, in dessen Besitz noch Waffen vorgefunden werden, wird verhaftet und dem besonderen Gerichte zugeführt werden.

§ (Italienische Besatzung) erhielt heute morgen unsere Stadt. Militärische Patrouillen gehen umher. Die Besatzung hat weitestlich zur Beruhigung der Bevölkerung beigetragen.

§ (Richt von den Polen besetzt.) Die in den Tageszeitungen enthaltene Nachricht, daß Cobran, Rybnik, Koslan, Pleß, Nikolai usw. von den Polen besetzt sei, entspricht nicht den Tatsachen.

§ (Deutscher Volkverein.) Das ihr den 23. d. M. in Aussicht genommene Volksfest muß der inzwischen eingetretenen Verhältnisse wegen ausfallen.

§ (Auszeichnung.) Dem Unterwachtmeister der Sicherheitspolizei Eifelmann, s. St. in Oelschütz, s. St. bei der Kavallerie-Abteilung Boel, wurde die Militärdienstauszeichnung 3. Kl. verliehen.

§ (Das Versorgungsamt Rybnik) macht bekannt: Das neue Reichsversorgungs-

gelegt ist bis jetzt noch nicht in Vollzug gesetzt worden; d. h. es kann vorläufig noch kein Rentenänder nach diesen neuen Bestimmungen abgeschlossen werden. Sobald das Gesetz in Vollzug gesetzt sein wird, erfolgt die Umanerkennung der bereits anerkannten Rentenempfänger von Amtswegen. Eines besonderen Antrages hierzu bedarf es daher nicht. Die Umanerkennung kann jedoch bei der großen Zahl der Rentenempfänger erst nach und nach erfolgen. Sämtliche in Betracht kommende Rentenempfänger sollen daher eine diesbezügliche Benachrichtigung durch die Versorgungsämter abwarten. Die Schwereitsbeschädigten werden bei der Umanerkennung in allererster Reihenfolge behandelt werden.

(Der Einfluss der Dadrterkessungen auf das Körpergewicht der Schulkinde.) Bemerkenswerte Untersuchungen hat der Frankfurter Schularzt Prof. Schöffner an den dortigen Volk- und Mittelschulkinde angestellt, die an der von der Kinderhilfswissen der amerikanischen Quader durchgeführten Ernährung teilgenommen haben. Danach hat die Dadrterkessung während 6 bis 8 Wochen nicht vermindert, bei den Volksschulkinde eine Gewichtsabnahme gänzlich zu beheben, die normalerweise während der heißen Monate einzutreten pflegt. Dagegen haben die Mittelschulkinde wesentlich an Gewicht zugenommen. Eine eichrige Ernährung ergab als Erklärung dieser unvollständigen Befriedigung des Verhaltens, das die Mittelschulkinde die Dadrterkessung als Zulage zu der bisherigen Kost erhielten, während die Volksschulkinde die Ernährung in der Hauptsache als Ersatz für das häusliche Mittagessen bekamen. Diese Ergebnisse sind recht achtenswert auch für die Ernährung in anderen Orten und insbesondere für die Ernährung der Ernährungsspitze. Sie lassen es augenfällig erscheinen, die Dadrterkessung auf den späten Nachmittag zu versetzen. (In Sohrau wird die Aufgabe der Dadrterkessung durch den Betriebsärztlichen Gesundheitsrat in Kürze erfolgen. Die R. d.)

(Postpaketverkehr wie vor dem Kriege.) Am 20. August wurde der Postpaketverkehr mit dem Ausland ausnahmslos wieder im Umfang wie vor dem Kriege wieder aufgenommen. Nach einer Anzahl von Vorfällen kann die Weltangelegenheiten jedoch nicht zugelassen werden, die mit dem bestmöglichen Abgang der Postsendungen verbunden sind. Über alles weitere erteilen die Postämter Auskunft.

(Ein französisches Auto überfahren.) Sonntag Nachmittag wurde auf der Chaussee nach Groß-Ohre auf dem Bahndamm ein französisches Auto vom Jahrgang der Jagd erfasst und zum Teil zertrümmert. Personen sind jedoch nicht verletzt.

(Von dem Polen erschossen.) Wie von hiesiger Stelle mitgeteilt wird, wurde der jüdische Kaufmann Erich Bock aus Stralun, ein aufrichter deutscher Mann, von dem Polen verhaftet und am 15. d. Mts. 6 Uhr früh in Polen erschossen. Bock, welcher eine besondere tätige Deutschmann in Polen gewesen ist, war nicht den Polen unbekannt und seine Verhaftung und Ermordung dürfte ohne triftigen Grund erfolgt sein.

Hydrot, 21. August. (Rechtsanwalt Dr. Dorek legt seine städtischen Ehrenämter nieder.) In einem Schreiben an den Hydrotler Magistrat teilt Rechtsanwalt Dr. Dorek diesem mit, dass er seine Ämter als Stadtorbitor und als Stadtrat niederlegt. Der Vorsitz des Dr. Dorek, der sich als früherer Deutschnationaler dem Sozialismus mit Haut und Haaren verschrieben hat und der als Vorsitzender der großpolnischen „Obersten Volkspartei“ eine in der vorherigen Reihe der Kandidaten für eine Auslieferung Oberdeutschens an Polen steht, zeigt dass er bereit ist, die Konsequenzen aus seinem Uebertreten ins polnische Lager zu ziehen. Dr. Dorek wurde von den Zentrumswählern als Stadtorbitor und von diesen als Stadtrat gewählt. Die gesamte kath. Volkspartei des Hydrotler Zentrums erachtete es seit längerer Zeit für unzulässig, dass ein Mann, der von ihr gewählt wurde, weiter das ihm von der Partei übertragene Mandat ausüben darf, nachdem er zur Haltung der Partei und ihren Grundhaltungen in den städtischen Organen gestimmt hat.

Hydrot, 23. August. Der Hauptlehrer Grottkir von der deutschen Schule in Jamislau war eben mit seiner Familie aus Hydrot heim gekommen und hielt sich in dem Wohnzimmern auf, dessen Fenster auf die Chaussee hinausgehen. Um 10 Uhr hörte er plötzlich ein Klirren, dem gleich darauf ein heftiger Knall folgte. Es war von der Chaussee aus in ein Schulzimmer eine Handgranate geworfen worden. Diese aber in einen gefüllten Papierkorb gefallen, so dass ihre Wirkung etwas abgeschwächt wurde. Erich Grottkir ist noch recht beträchtlich beschädigt an den Schulmännern und Fenster Scheiben erlitten. Dem Täter ist es gelungen, zu entkommen.

Hydrot, 23. August. Während eines Grottkir in Friedrichsstraße erschienen zwei Männer und wollten beschließen eine Rede halten. Der Direktor verbat sich das und warf die beiden Männer hinaus. Aus Nachdruck wurde ihm gestern eine Bombe in den Saal geworfen. Der Saal ist demoliert. Fensterläden und Scheiben und ein Teil der Mauer sind zertrümmert. Der Türhüter ist herausgerissen und auch das Dach in Mitleidenhaftigkeit ergriffen worden. Die Namen der beiden Täter sind bekannt.

Byrow, bei Nicolai, 21. August. Eine für Donnerstagabend 6 Uhr anberaumte Sitzung der hiesigen „Ortsgruppe“ hiesiger Oberlehrer sollte in der Nacht von 30-40 jungen Polen gesprengt werden. Die Sitzung wurde daher vorzeitig gelassen. Beim Verlassen des Saales wurden die Mitglieder in hiesiger Weise von hinten beschossen. Drei Mann wurden verletzt, davon einer schwer. Da die Gymnastik vorzeitig im Saal ankamen, konnte die 12 Mann starke polnische Gruppe, die die Vorstraße abriegeln sollte, nicht in Tätigkeit treten. Um eine Benachrichtigung der Behörden zu unterbreiten waren, von ihnen auch die T-Ido-Brücke durchsucht worden.

Kottowig, 22. August. Grottkir fand die Besetzung des aus dem hiesigen hiesigen Grottkir als Dr. Mielck statt. In Zwickau ist es dabei nicht gekommen. Der Fall Mielck ist von geschädigter Seite eingehend untersucht worden. Über das Ergebnis verleiht, dass Dr. Mielck beim Verbleiben von Verwandten niedergeschlagen worden ist. Beteiligung an Kampfabläufen ist nicht nachzuweisen.

Kottowig, 23. August. Die Nacht zum Sonntag verlief ohne jede Störung. Patronen wurden wiederholt Entzündungen von Personen vornehmen, die nicht im Sinne von Auswärtigen waren. Am Sonntag war ein starker Zug von Fremden wahrzunehmen. Die Sicherheitspolizei ist von der Straße ganz zurückgezogen, dafür wird der Dienst von italienischen Janitscharen versehen. Französische Kavallerie ist außerhalb der Stadt. Viel besprochen werden die Vorgänge des Sonntags mittags.

Hydrot, 21. August. Der Eingang der Polen fand gestern Nachmittag gegen 2 Uhr statt. Zwei erschienen aus Kottowig bewaffnete Polen, denen sich dann die Hydrotler Polen anschlossen. Das Geschehen wurde gänzlich und die Gelungen betrifft. Der Schutzmarschall Dauls wurde durch einen Kopfschuss in seiner Wohnung getötet. Am Schopplatz und an der Kranzstraße wurden zwei Oberlehrer tot aufgefunden. Die Sicherheitswehr machte sich gegen 7 Uhr abends den Polen ergeben. Sämtliche Sachen wurden den Deutschen abgenommen. Nur mit Bomben und Hinterhöfen bekräftigt, mussten sie nach Schopplatz marschieren. In den besetzten Ortsteilen ist polnische Polizei eingesetzt. So Kottowig-Schopplatz wurden Brande als Missetat fortgeführt. Daraus folgte ein Zug aus Polen statt. Es sollen polnische Offiziere in Kottowig aufgetreten sein. Wie verlautet, sind mehrere deutsche Geschäfte angegriffen worden.

Kapitalertragssteuer der Kleinrentner.
(Mitteilung des Finanzrats Hydrot)

Wer in der Hauptsache nur auf Kapitalerträge und Wertgegenstände, Nebeneinkünfte, Witwen- und Waisenrenten etc. im jährlichen Gesamtwert bis 15500 M. angewiesen sind und außerdem entweder über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder (nicht bloß vorübergehend) behindert ist, den Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, kann beim Finanzrat einen erfolgreichen Antrag auf Rückzahlung von nicht abgezogenen Kapitalertragssteuern stellen.

Der Rückzahlung erfolgt in der Regel durch Anrechnung auf die Einkommensteuerschuldigkeit für das folgende Rechnungsjahr bis zur Höchstgrenze von 75%. Ausnahmsweise wird der Rückzahlung in bar geleistet und kann nach einem neuerlichen Erfolg des Reichsministers der Finanzen sogar über 75% hinaus bis zur vollen Höhe der eingezahlten Kapitalertragssteuer ausgedehnt werden. Diese Ausnahme ist aber nur auf solche Personen anwendbar, die nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben.

Erstattungsanträge sind grundsätzlich erst am Jahresabschluss zulässig und werden am zweckmäßigsten mit der Einkommensteuererklärung des nächsten Jahres verbunden. Vorzeitig eingereichte Anträge würden den Rückzahlung keinesfalls beschleunigen, müssten vielmehr regelmäßig bis zum gelauteten Erledigungstermin zurückgestellt werden.

Pressenotiz.
Wie verlautet, beabsichtigen die Ernährungsbehörden im kommenden Wirtschaftsjahr eine planmäßige Erziehung des Brotweizens durch Zulassung eines mäßigen Prozentsatzes von präpa-

rierten Hafersorten. Unter Berücksichtigung des Umfanges, das unsere heimische Ernte nicht ausreicht, um die volle Versorgung der Bevölkerung mit Brot aus Weizen und Roggen zu gewährleisten, ist dieser Schritt der Ernährungsbehörden nur zu begrüßen. Die Veranschlagung des Hafers zur Brotbereitung ist ganz besonders insofern zu begrüßen, als diese Getreideart in Deutschland in ausreichender Menge erzeugt wird.

Vorbereitungen mit Hafersorten haben außerordentlich günstige Resultate ergeben. Infolge des hohen Nährgehaltes der Sorten wird im Vergleich zu den bisher verwendeten mancherlei anderen Streckungsmitteln eine Qualität und Geschmackverbesserung des Brotes erzielt, auf die ganz besonders hingewiesen werden soll. Die außerordentlich schlechten Resultate, welche man mit Hafersorten, wie es in den letzten Monaten verwendet worden ist, erzielt hat, sind bei der Verwendung von Hafersorten ausgeglichen, da es sich bei diesem Getreide um ein in Spezialfabriken hergestelltes aufgeschlossenes Nahrungsmittel von hervorragender Güte handelt.

Wenn sich der Zulass von Hafersorten zum Brotmehl verwirklichen lässt, könnte eine riesige Summe Geld dem Reich erspart werden, weil dann entsprechend weniger Weizen aus dem Ausland eingeführt werden müsste. In Frankreich wird die Erzeugung auf ungefähr eine Milliarde Mark veranschlagt.

Der Magistrat gibt durch Anschlag bekannt:
Die Gemeindefürsorge wird hiermit angeordnet, alle in ihren Händen befindlichen Waffen bis heute 7 Uhr abends bei der Polizei Verwahrung abzugeben. Nach Ablauf dieser Frist werden Hausdurchsuchungen nach Waffen stattfinden. Personen, die sich nach dem 7. d. Mts. von Waffen befinden, können erwischt werden.

Für die laufende Woche wird gegen Abschlus der Ferkelart in den hiesigen Ferkelzuchtstätten verabschiedet: 80 g Schweinefleisch, 80 g pro Pund 14,50 M. oder pro Portion 2,32 M. Die Organisationskarte sind bis Mittwoch abzugeben, die Barausgabe erfolgt am Freitag und Sonnabend.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Postmarken für Monat September statt. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen und zur Gewährung der Marken vorzulegen. Für Nachzügler und Schwebende findet die Ausgabe der Marken am Freitag statt. Am Montag den 30. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der roten Ausweisarten für Selbstverleger statt. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Wie das Reichswirtschaftsministerium bekannt gibt, ist die Zwangsverpflichtung für Seife und Seifenpulver aufgehoben worden. Es werden daher von nun an keine Seifenarten mehr ausgegeben.

Am Freitag den 27. und Sonnabend den 28. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Postmarken für Monat September statt. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

K u n d s a c h u n g !

Die Interalliierte Kommission in Döbeln hat mit der Verordnung vom 7. 6. d. 38. den Bürger Oberdeutschens zugewiesen, sich frei zu versammeln, um die Volksabstimmung vorzubereiten.

Derartige Kundgebungen aber, die sich sonst freilich hätten abwickeln sollen, sind leider in blutige Zusammenstöße ausgeartet. Zudem ist die tragische Ereignisse, die sich am 17. 8. in Hydrot abgespielt haben, bedauerlich, lade ich sämtliche Bürger ein, die Meinungen jedes Einzelnen zu achten, keine Gewalt anzuwenden und im Wege seiner nationalen Zugehörigkeit nicht zu schwächen.

Ein gestiftetes Land wie Oberdeutschens und der Welt zu erkennen geben, dass seine beste Absicht ist, mit Kraft und Würde der Volksabstimmung entgegenzutreten.

Ich erwarte, dass in Zukunft politische Kundgebungen, welcher Richtung und Partei sie auch gehören, einen ruhigen und würdigen Verlauf nehmen.

Es liegt im Interesse der Kundgeber, dass Kinder, Minderjährige und unruhige Elemente ferngehalten werden.

Hydrot, den 21. August 1920.
Der Kreiscontroller der Alliierten Kommission.
Wentz.

H. Schleier Sohrau,
empfeicht sich zum Abschluss von
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-,
Feuer-, Einbruchs-Diebstahl-
Versicherungen.
Ring 2. Postcheckkonto Breslau 8100.

An die Bevölkerung des Kreises Rybnik.

1. Ich übernehme das militärische Kommando im Kreise Rybnik.
2. Der Belagerungszustand ist im ganzen Kreise Rybnik verhängt.
3. Alle Versammlungen von mehr als 3 Personen sind auf den Straßen und Plätzen verboten.
4. In der Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens darf niemand die Straßen und Plätze betreten.
5. Alle politischen Versammlungen und Umzüge, sowie sonstige öffentlichen Veranstaltungen sind verboten.
6. Wer im Besitze von Waffen angetroffen wird, wird verhaftet und dem besonderen Gericht zugeführt werden.
7. Ich mache bekannt, daß militärische Patrouillen in der Stadt umhergehen und jede Person verhaften werden, welche den bestehenden Verordnungen zuwiderhandelt.
8. Ich fordere die Bevölkerung auf, Ruhe zu halten und das Eigentum und Leben des Nächsten zu achten.
9. Es ist meine feste Absicht, mit allen Mitteln Ruhe und Ordnung in der Zone aufrecht zu erhalten und ich vertraue auch auf die Friedensbestrebungen derjenigen, welche einen Einfluß auf die Personen besitzen, welche gegenwärtig die Ruhe und öffentliche Sicherheit stören.

Rybnik, den 22. August 1920.
Der militärische Kommandant
der Zone Rybnik.
Oberst Salvini.

Am Bahnhof ist ein gesundes
Sonntagsmädel
angekommen.

Margarete
Max Hoppe and Frau
geb. Trunk.

Danksagung.

Allen lieben Sohrauern, die unsere teuren Heimgegangenen durch ihre Teilnahme an der Beerdigung geehrt und uns dadurch Trost und Linderung in unserem grossen Schmerz verschafft haben, sagen wir hierdurch unseren tiefempfundenen, herzlichen Dank. Innigen Dank auch für die herrlichen Kranzspenden.

Sussex, den 21. August 1920.

Familie Jurzitza. Familie Lipus.

200 Mk. Belohnung.

Derjenige, der mir nachweisen kann, wer sich vor einigen Tagen durch 3 Nächte in meinem Hofe herumgelaufen hat und mir die Kinder zu erschrecken versuchte und Fenster geschlagen hat erhält obige Belohnung.

Franz Korzeniowski, Pawlowitz.

Verloren

auf dem Wege vom Bahnhof in die Stadt ein Portemonnaie mit 210 R. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gefunden Portemonnaie
mit über 40 R. Inhalt. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Goldene Trauringe u. Ohringe
in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei
Engelmann, Sohrau (Rischewka.)

Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.
P. Hunold.

Grosse landwirtschaftliche Ausstellung in Gleiwitz O.-S.

vom 18. bis 23. September d. Js.

Als Ersatz für die sonst alljährlich stattfindende Wanderversammlung veranstaltet die

Landwirtschaftskammer

eine Ausstellung, folgende Abteilungen umfassend:

1. Kleintierzucht: Ziegen, Geflügel, Kaninchen und Bienen.
2. Obst- und Gartenbauzeugnisse und Teichwirtschaft.
3. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. (Auch Geräte für Teich- und Forstwirtschaft.)
4. Landwirtschaftliches Bauwesen: Moderne Bauausführungen und Anlagen.
5. Kultur auf dem Lande: Landwirtschaftliche Fortschritte, einschl. Arbeiten der Landwirtschaftskammer, Meliorations- und Siedlungswesen, ländliches und landwirtschaftliches Bildungswesen (Schul-, Vereins- und Genossenschaftswesen), Heimats- und Wohlfahrtspflege, soziale Fürsorge und Kunst auf dem Lande, einschließlich Landwirtschaftspflege.

In Abteilungen 1 und 2 finden Prämierungen statt.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung müssen sofort, spätestens aber bis zum 5. September erfolgen.

Bedingungen und Anmeldeformulare für Aussteller versendet Landwirtschaftskammer für Schlesien.

Landwirtschaftsinspektion für Oberschlesien in Gleiwitz OS.

Tarnowitzerstr. 3.

Fernsprecher Gleiwitz Nr. 238.

Mitgliederversammlung des Vaterländ. Frauenvereins

im Stadtverordneten-Sitzungslocale
am Mittwoch den 25. August, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Regelung des Verkaufs eingetroffener Reichsware;
 2. Wahl einer jüdischen Vorstandsdame.
 3. Wahl von Vertrauensdamen.
 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

=== Für 1200 Mk. nur ===
Fahrräder mit 1a Gummibereifung,
Sorbefreitlauf, buntfarbig, mit Glocke,
1a Gummibereifung für 290 Mk.
Lieferung
Engelmann, Sohrau, 2 Minuten vom Bahnhof.

Meine

Wirtschaft

von 40 Morgen Wald, Wiese und Feld mit lebendem und totem Inventar ist zu verpacken evtl. zu verkaufen.

Johann Pantzon,
Gusseß.

Junger Mann sucht per bald oder 1. 9.
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension. Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Deckenrohr

— liefert —

Julius Dollmann.
Dachpappenfabrik, Kattowitz OS.

Diejenige Person, die das
starke Gedichtenbuch
aus meiner Papierhandlung geliehen hat, wird
gebeten, dasselbe baldigst wieder zurückzugeben.
P. Hanold.

Musikverein Sohrau.

Der für Mittwoch angelegte Übungs-
abend fällt aus.

Der Vorstand.

Kinderwagen, Sportwagen

liefern preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Separatoren, Musikwerken, elektr. Klein-
geräten, Hierapparaten aller Systeme
werden von mir selbst fach-
männlich unter Garantie ausgeführt.

E. Knoppek,

Mechaniker, Sohrau, Töpferstr. 33.

Neuemallierungen

an Fahrrädern, Vulkanisieren von Fahrrad-
mänteln. Jedes Loch im Mantel wird mit
neuem Gummi überzogen. Reelle gute
Bedienung.

B. ELIAS, Fahrradhandlung, Sohrau O.-S.

Reichenberger's Zahnteller

Sohrau O.-S.,
— Ring Nr. 129. —

Zahnziehen, Plomben, Stift-
zähne, künstl. Zahnersatz.
Umarbeitung schlechtesitzender.
— Gebisse. Reparaturen etc. —

Adler-Bäder

— u. bitt Zubehörtellen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Rischewka.

Inseraten-Aannahme bis 12 Uhr mittags.

Der Name
OSRAM-AZO auf der Lampe
verbürgt allein die Echtheit.

